



Hallo Ihr lieben Faultiere,

na, habt Ihr eure Lieblinge endlich ans Arbeiten gekriegt? Na, schön! Dann wollen wir das doch nutzen und die Apportiererei noch ein wenig komfortabler gestalten.

Ich hatte euch ja versprochen, dass ich heute verrate, ob, wie und warum Ihr den Dingen Namen gebt, die Ihr euch bringen lassen wollt. Die erste Frage beantworte ich sofort mit einem ganz klaren „Ja, aber ...“. Denn es macht natürlich Sinn den Dingen Namen zu geben, jedoch ist der Zeitpunkt der Taufe entscheidend.

Die meisten werden die Dinge nämlich viel zu früh taufen und das sorgt dann dafür, dass Ihr fleißiger Diener nur Bahnhof versteht. Wir Hunde - mit einer Ausnahme natürlich und die heißt Bertie -verstehen leider nur Hund. Mit Deutsch, Englisch und Französisch können wir leider so gut wie gar nichts anfangen. Somit taucht in unserem Memory-Gehirn leider keine Bierdose auf, wenn Ihr uns bittet euch ein Bier aus dem Keller zu holen, sondern allenfalls ein riesengroßes Fragezeichen. Diese Bierdose würde nämlich nur dann auftauchen, wenn sie vorher durch eine Verknüpfung dort abgelegt worden wäre.

Ah, ich merk schon jetzt steht bei euch das Fragezeichen auf der Stirn. Na, dann will ich euch das mal so einfach es geht übersetzen: Wir Hunde lernen allein durch die Verknüpfung von Reizen mit den dadurch für uns entstehenden Konsequenzen. Ja, ja, Moment, das erklär ich sofort mal mit einem Beispiel ...

Also, eine solche Verknüpfung ist z.B. die Leckerchendose, die bei euch in der Küche steht. Euer kleiner Liebling kann noch so fest schlafen und noch so weit entfernt sein. Spätestens, wenn Ihr die Dose geöffnet habt und mit dem Plastikzeug, in dem die Leckerchen stecken, raschelt, ist alles was mit Nachnamen Hund heißt, sofort zur Stelle, um mit treuen Augen zum Ausdruck zu bringen, dass der Hungertod recht nahe ist!

Hier ist nichts anderes passiert, als das euer Hund das Geräusch einer raschelnden Verpackung mit der für ihn äußerst angenehmen Konsequenz eines kleinen Imbisses verknüpft hat. Eine solche Verknüpfung ist stark wie ein Stahlseil und hält meist ein Leben lang. Und zwar ohne, dass Ihr der



Dose oder dem Inhalt je einen Namen gegeben hättet. Das Rascheln reicht dem kleinen Gierlapp als Signal voll und ganz aus.

Das Ganze nennt man dann die Verknüpfung zweier Reize: Dem leckeren Imbiss eilt das Rascheln der Tüte voraus. Dabei muss es noch nicht einmal immer rascheln, wenn es danach etwas gibt. Nein, weit gefehlt! Es muss nur immer, oder zumindest meistens, etwas geben, wenn es vorher geraschelt hat.

Für unsere Bierdose heißt das, dass Ihr eurem Hund erst einmal klar machen müsst, dass er sie bringen soll, ohne Ihr vorher einen Namen zu geben. Wie das geht, wisst Ihr ja jetzt. Bringt er die Dose verlässlich (9 von 10 Versuche), könnt Ihr das Wort Bier in die Belohnung einbauen indem Ihr es in euren lobenden Worten versteckt: „Oh, fein der Bertie hat mir ein BIER gebracht. So ein feines BIER. Feiner Hund!“

Dann stellt Ihr das Wort „Bier“ immer weiter nach vorne, indem Ihr die Dose aufstellt und das Bier in euer Apportierkommando mit einbaut (z.B. „Bertie, Bring das Bier“) und das Wort bei vollendeter Tat immer wieder mit benutzt. Dass Ihr das Bringen ordentlich belohnen müsst, brauche ich ja wohl nicht mehr erwähnen, oder?

Jetzt braucht ihr aber noch einen zweiten Gegenstand, der ebenfalls einen Namen bekommt. Den müsst Ihr zunächst genauso einzeln anbieten, wie vorher die Bierdose. Und es sollte nicht gerade der Lieblingsball eures Dieners sein. Dann könntet Ihr genauso gut eine Fleischwurst als Gegenspieler der Bierdose auslegen.

Habt Ihr beide Gegenstände einzeln gut mit dem Apportierkommando und der folgenden Belohnung verknüpft, dann könnt Ihr recht bald die Probe aufs Exempel machen und beide Gegenstände auslegen. Dann sagt Ihr euer Apportierkommando mit dem Namen des Gegenstandes und lasst den Diener seine Arbeit tun.

Bringt er das Richtige, macht Ihr natürlich den „Meiner sein Freudentanz“. Bringt er das Falsche, dann seid Ihr nicht etwa sauer, sondern nehmt den gebrachten Gegenstand ohne Kommentar in Empfang und packt ihn weg. Dann wiederholt Ihr euer Kommando und lasst den Diener nochmal seine Arbeit tun. Jetzt ist es natürlich einfach – ist ja nur noch ein Gegenstand da! Aber genau das wollt Ihr auch, damit euer kleiner Liebling auf jeden Fall Erfolg hat.

A05_APPORT

Bertie der Terrier



Denn er braucht so viele Erfolge wie irgend möglich, damit er sich seiner Sache immer sicherer wird.

So, dann habt Ihr diese Woche ja nun wirklich genug zu tun und ich wünsche euch eine schöne solche ...

Euer Bertie